

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	17
Abkürzungsverzeichnis	19
A. Einleitung	21
B. Künßbergs Leben	25
I. Kindheit	25
II. Die Familie v. Künßberg	27
III. Schulzeit	29
IV. Studium in Wien	31
1. Wien um 1900	31
2. Studium der Rechtswissenschaften	33
3. Promotion	34
V. Die Zeit in München	35
1. Begegnung mit Karl v. Amira	35
2. Die Rechtsgermanistik	36
3. Karl v. Amira	41
4. Künßberg als Schüler Karl v. Amiras	44
5. Die Entscheidung für Heidelberg	45
VI. Die Zeit in Heidelberg	46
1. Bis zur Habilitation (1905–1910)	46
a) Ankunft in Heidelberg	46
b) Richard Schroeder als Lehrer Künßbergs	51
c) Die Arbeit am Rechtswörterbuch	54
d) Zwischenspiel: Militär- und Bibliotheksdienst	57
e) Übernahme der Leitung der Arbeiten am Rechtswörterbuch	59
f) Weitere Forschungen	61
g) Habilitation	65
h) Hochzeit und Familiengründung	68
2. Bis zum Ersten Weltkrieg (1911–1914)	70
a) Der Heidelberger Geist	70
b) Arbeit an der Universität und am Rechtswörterbuch	72

c) Familie und Freunde	76
3. Der Erste Weltkrieg (1914–1918)	77
a) Heidelberg im August 1914	78
b) Künßbergs Wirken im Ersten Weltkrieg: Die Einarm-Schule	80
c) Arbeit am Rechtswörterbuch und an der Universität	83
d) Das Erbe Richard Schroeders	86
e) Das Ende des Ersten Weltkriegs	88
4. Die Nachkriegsjahre (1918–1925)	91
a) Die unmittelbaren Nachkriegsjahre (1918–1922)	91
(1) Die Revolution im November 1918	91
(2) Die neue Weimarer Reichsverfassung	92
(3) Künßberg und Österreich	95
(4) Finanzielle Probleme	96
(5) An der Fakultät	97
(6) Künßbergs Übungen und Seminare	99
(7) Das Institut für deutsche Rechtssprache	101
(8) Veröffentlichungen	103
(9) Familienleben	105
b) Mitte der 20er Jahre (1923–1925)	109
(1) Der Fall Lenard	111
(2) Die Inflation 1923	112
(3) Arbeit am Rechtswörterbuch	113
(4) Arbeit an der Fakultät	115
(5) Das Jahrbuch für historische Volkskunde	119
5. Bis zur Veröffentlichung des ersten Bandes des Wörterbuches (1926–1932)	121
a) Künßberg und der Nationalismus	121
b) Grenzlandvorträge	122
c) An der Ruperto-Carola	123
d) An der Juristischen Fakultät	125
(1) Lehre	126
(2) Künßbergs Stellung in der Fakultät	127
(3) Wunsch nach einem Ordinariat	130
e) Veröffentlichungen	131
(1) Rechtssprachgeographie	131
(2) Künßbergs Aufsatz über „Die Deutsche Rechtssprache“	133
(3) „Der Wortschatz des ABGB“	133
(4) Flurnamen und Rechtsgeschichte	134
(5) Lehrbuch der Deutschen Rechtsgeschichte	134
f) Die Kollegen	135
g) Der Tod Karl v. Amiras	138

h) Künßbergs 50. Geburtstag	139
i) Arbeit am Rechtswörterbuch	140
j) Familie	141
k) Unruhige Zeiten	144
6. 1933–1941	145
a) Die Machtergreifung	145
b) Umwälzungen an der Universität	146
(1) Erste Veränderungen	146
(2) Die Gleichschaltung des Lehrkörpers	149
(3) Künßbergs Verhältnis zum Nationalsozialismus	152
(4) Beitritt der Juristischen Fakultät zur Akademie für Deutsches Recht	153
(5) Das Rektorat Groh und die neue Universitäts-Verfassung	154
c) Veränderungen für die Künßberg-Familie	157
d) Rechtliche Volkskunde und Deutsche Rechtsgeschichte im Nationalsozialismus	159
(1) Die Rechtliche Volkskunde und der Nationalsozialismus	160
(2) Die Deutsche Rechtsgeschichte und die nationalsozialistische Rechtserneuerung	160
(3) Künßbergs Einstellung zur Rechtserneuerung	163
e) Arbeit am Rechtswörterbuch	167
f) Das Aufblühen der Rechtlichen Volkskunde	169
(1) Künßbergs „Rechtliche Volkskunde“	170
(2) Veröffentlichungen zur Rechtlichen Volkskunde	171
(3) Die Debatte um die Bezeichnung „Rechtliche Volkskunde“	172
g) Die Freundschaft mit Claudius v. Schwerin	174
h) Die Nürnberger Gesetze	176
i) Die Entlassung jüdisch Versippter aus dem öffentlichen Dienst	177
j) Wissenschaftlicher Kontakt nach Europa	181
k) Auswanderung der Kinder, Auswanderungspläne der Eltern	183
l) Kriegsausbruch	189
m) Letzte Arbeiten	191
(1) Die Habilitation Otto Gönnerweins	191
(2) Arbeit am Rechtswörterbuch	193
(3) Veröffentlichungen	194
n) Künßbergs 60. Geburtstag	197
o) Künßbergs letzte Wochen	198
p) Katharina v. Künßbergs Flucht vor den Nazis	202
C. Künßbergs wissenschaftliches Werk	205
I. Arbeit am Deutschen Rechtswörterbuch	206
1. Die Geschichte des Deutschen Rechtswörterbuches	206

a) Recht und Sprache	207
(1) Sprache als Instrument der Juristen	207
(2) Rechtssprache als Fachsprache	208
(3) Fachsprache und Gemeinsprache	210
(4) Wort und Begriff in der Rechtssprache	211
b) Beschäftigung mit Rechtssprache bis 1900	213
c) Von der Idee bis zum Beginn der Arbeiten am Deutschen Rechtswörterbuch	217
(1) Hintergrund des lexikographischen Interesses	217
(2) Entstehung und Organisation des Rechtswörterbuches	219
(3) Konzept des Rechtswörterbuches	221
(4) Beginn der Arbeiten	224
2. Die Arbeiten im Heidelberger Archiv ab 1905	228
a) Künßbergs erste Jahre: bis zur Festschrift für Richard Schroeder	228
b) 1909 bis 1910	231
c) Bis zum Ersten Weltkrieg	232
d) Während des Ersten Weltkrieges	233
e) Die Nachkriegsjahre	237
f) Von 1927 bis 1932: die Veröffentlichung des ersten Bandes	240
g) 1933 bis 1941	243
h) Das Wörterbuch nach Künßbergs Tod	247
3. Analyse des Deutschen Rechtswörterbuches	252
a) Das Stichwort	254
(1) Form des Stichwortes	254
(2) Auswahl der Stichwörter	256
b) Aufbau des Wortartikels	259
(1) Die Bedeutungserklärungen	259
(2) Die Belegstellen	262
(3) Die Verweise	263
c) Spätes Erscheinen und Umfang des Rechtswörterbuches	263
d) Zur Kritik des Rechtswörterbuches	265
(1) Rechts- und sprachhistorisches Anliegen	265
(2) Praktisches Anliegen	266
II. Künßberg als Vertreter einer untergehenden Epoche	269
1. Rechtsbrauch und Kinderspiel	269
2. Der Wortschatz des österreichischen Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches	270
III. Einfluss des persönlichen Erlebens Künßbergs	271
1. Hühnerrecht und Hühnerzauber	271

2. Deutsche Bauernweistümer	274
IV. Rechtsvergleichende Methode	276
1. Über die Strafe des Steintragens	276
2. Geheime Grenzzeugen	279
3. Vergleichende Rechtsarchäologie	281
V. Rechtssprachliche Arbeiten	284
1. Acht. Ein Studie zur älteren deutschen Rechtssprache	284
2. Rechtssprachgeographie	286
a) „Rechtssprachgeographie“ aus dem Jahr 1926	286
b) Weitere Arbeiten zur Rechtssprachgeographie	289
c) Verselbstständigung der Rechtssprachgeographie in der Philologie	290
3. Die Deutsche Rechtssprache	294
4. Flurnamen und Rechtsgeschichte	296
5. Werke zu Rhythmus und Reim im Rechtsleben	298
VI. Rechtliche Volkskunde	301
1. Allgemeine Volkskunde und rechtliche Volkskunde	302
a) Allgemeine Volkskunde	302
(1) Gegenstand	302
(2) Entwicklung der allgemeinen Volkskunde	303
(a) Die Anfänge der Volkskunde	303
(b) Volkskunde im 18. Jh.	305
(c) Volkskunde im 19. Jh.	308
(d) Die Volkskunde zum Beginn des 20. Jh.s	311
b) Die Entwicklung einer rechtlichen Volkskunde bis 1925	314
(1) Erste Berührungen von Volkskunde und Rechtsgeschichte	314
(2) Das Aufblühen einer rechtlichen Volkskunde um 1900	317
2. Künßbergs Beitrag zur Rechtlichen Volkskunde	319
a) Rechtsbrauch und Kinderspiel	319
b) Rechtsgeschichte und Volkskunde	321
c) Einzelstudien	330
3. Die Fortentwicklung der Rechtlichen Volkskunde	333
D. Schlussgedanken	341
Quellenverzeichnis	347
Literaturverzeichnis	353
Anhang I: Chronologischer Abriss des Lebens Eberhard Freiherr von Künßbergs	381

<b>Anhang II: Lehrveranstaltungen Künßbergs</b>	<b>387</b>
<b>Anhang III: Verzeichnis der Veröffentlichungen Künßbergs</b>	<b>397</b>